



Oktober 2018

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

die jüngsten Landtagswahlen in Bayern und Hessen zeigen eine gespaltene Gesellschaft. Das wird anhand der Wählerwanderungen von Union zu AfD und Grünen deutlich. Wir brauchen den Zusammenhalt in Deutschland, den es jahrelang gab und der unser Land durch so manche Krise geführt hat. Das ist die zwingende Voraussetzung, um in der Globalisierung, Digitalisierung oder den demografischen Veränderungen mehrheitsfähige Lösungen zu finden.

Angela Merkel gibt den Parteivorsitz ab und wird 2021 nicht erneut als Kanzlerin kandidieren. Im Dezember wird der neue Bundesvorstand gewählt. Bisher sind drei mögliche Kandidaten als Nachfolger im Gespräch. Ich finde den Schritt der Kanzlerin mutig und richtig, habe gleichzeitig großen Respekt vor ihren politischen Leistungen unter schwierigen Rahmenbedingungen.

Nicht nur auf Bundes- sondern auch auf Landesebene tut sich so einiges. Eine Vereinbarung zur finanziellen Hilfe für dürrschädigte Landwirte wurde abgeschlossen. Betroffene können bis Mitte November Hilfe beantragen.

Die sächsische Koalition hat sich geeinigt, Pädagogen, die nicht verbeamtet werden, besser zu bezahlen. Und auch in Sachsens Schulen wird fleißig investiert. Fast 200 Millionen Euro stehen für die Sanierung von 447 Schulen zur Verfügung. Das ist jede Vierte. Es ist uns gelungen, im Raum Zittau neun Schulen mit einer Gesamtsumme von 1,9 Millionen Euro in das Programm „Brücken in die Zukunft“ einzuordnen.

Auch bei den derzeitigen Haushaltsberatungen setze ich mich dafür ein, dass unsere schöne Region ausreichend Berücksichtigung findet. Weil wir hier leben wollen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Stephan Meyer*

Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. Sachsens Polizei hat 130 neue Kommissare
2. Sachsen wird Partner der weltgrößten Tourismusmesse
3. Zum Perspektivwechsel in Schlegel
4. Dürrehilfen für Landwirte laufen an
5. Sachsens Lehrer erhalten mehr Geld
6. Mehr Sicherheit durch Videokameras
7. Fast 450 Schulen in Sachsen werden saniert
8. Besuch des Bundespräsidenten Steinmeier
9. Landtagspräsident ist fasziniert von Zittaus Kulturhauptstadt-Konzept
10. Weise-Bibliothek bekommt Bibliothekspreis
11. Mittel für sächsische Musikschulen müssen erhöht werden
12. Olbersdorf ist für Kita-Preis nominiert
13. Mit „Brücken in die Zukunft“ investieren wir in Schulen
14. futureSAX-Innovationsforum an der Hochschule Zittau/Görlitz





Sachsens Polizei hat jetzt 130 neue Kommissare

Sachsens Polizei hat jetzt 130 frisch gebackene Kommissarinnen und Kommissare. Unter ihnen sind auch zehn „Cybercops“. Innenstaatssekretär Prof. Dr. Günther Schneider überreichte den Hochschulabsolventen während einer Festveranstaltung in Löbau ihre Ernennungsurkunden. Die Kommissare werden künftig im mittleren Führungsmanagement der Polizeidirektionen aber auch in anderen Polizeidienststellen eingesetzt.

Der Freistaat Sachsen erhöht die Gesamtzahl der Polizisten in den nächsten Jahren um 1.000. Mit den neuen Kommissaren bekommt die sächsische Polizei gut ausgebildete Nachwuchskräfte. Ihr Wissen, ihre frischen Ideen, ihre Motivation und ihr Gestaltungswille werden in die herausfordernde Polizeiarbeit der Zukunft einfließen.

52 Frauen und 78 Männer haben in diesem Jahr ihr Bachelorstudium an der Hochschule der Sächsischen Polizei in Rothenburg erfolgreich beendet. Perspektivisch sind sie beispielsweise als Sachbearbeiter beim Kriminaldienst sowie als Streifen- oder Dienstgruppenführer im Einsatz.

Unter den Absolventen befinden sich jeweils fünf Männer und Frauen, die künftig als „Cybercops“ arbeiten. Mit ihrem Spezialwissen werden sie in IT-Fachkommissariaten in den Polizeidirektionen sowie im „Cybercrime Competence Center (SN4C)“ des Landeskriminalamtes eingesetzt.

02. Oktober

Sachsen wird Partnerland der weltgrößten Tourismusmesse

Sachsen wird 2021 Partnerland der Internationalen Tourismus-Börse Berlin (ITB). Das verkündeten Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und Wirtschaftsminister Martin Dulig in Dresden. „Wir erhoffen uns davon natürlich noch mehr Aufschwung im Tourismus“, sagte Kretschmer bei der Präsentation der Zusammenarbeit mit der

Messe Berlin in der Staatskanzlei.

Das Engagement als Partnerland der größten Tourismusmesse der Welt mit rund 10.000 Ausstellern aus etwa 185 Ländern wird den Freistaat rund eine Million Euro kosten. Darin enthalten seien unter anderem eine „große Präsenz“ im Vorfeld der Messe, während der fünf Messtage und ein großer Empfang, mit dem der Freistaat Multiplikatoren aus der Tourismusbranche ansprechen wolle, sagte Kretschmer. Die konkreten Details indes würden erst in den kommenden Monaten festgezurt.

ITB-Chef David Ruetz betonte, dass alle bisherigen Partner „hervorragende Erfahrungen“ mit der Zusammenarbeit gemacht hätten. Für die diesjährige ITB etwa sei Mecklenburg-Vorpommern Partnerland gewesen. Man spreche von „einer Milliarde Medienkontakten“ und einem „Medienäquivalenzwert von 50 Millionen Euro“, von dem „etwa neun Millionen Euro“ auf Mecklenburg-Vorpommern entfallen seien., sagte Ruetz. Das soll heißen: Um die gleiche Aufmerksamkeit wie mit der ITB-Partnerschaft zu erreichen, hätte das Bundesland für rund neun Millionen Euro Anzeigen schalten müssen.

Gleichwohl, sagten sowohl Wirtschaftsminister Dulig als auch Hans-Jürgen Goller, Chef der sächsischen Tourismus-Marketing-Gesellschaft, sei es mit der Million noch nicht getan. Natürlich werde es auch 2021 einen sächsischen Messestand geben, dessen Kosten laut Goller bislang immer „bei knapp 400.000 Euro netto“ gelegen hätten. Es sei aber gerade in Zeiten, in denen Sachsen eher Negativschlagzeilen produziere, essenziell, sich „nicht zu verstecken“, sondern offensiv die „Weltoffenheit und die Vielfalt“ zu transportieren, die den Freistaat präge, betonte Dulig.

Schließlich sei neben Branchen wie Automobil und Mikroelektronik auch der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Freistaat, so der Wirtschaftsminister. Er verwies darauf, dass die Tourismuszahlen des Freistaates sich „im dritten Jahr in Folge“ sehr positiv entwickelten. Im ersten Halbjahr 2018 habe Sachsen mit 9,2 Millionen Übernachtungen aus dem In- und Ausland im Vergleich zum Vorjahr um gut 4,2 Prozent zulegen





können.

Kretschmer und Dulig kündigten zudem an, einen Ideenwettbewerb für die ITB-Partnerschaft zu starten – und entsprechende Mittel im Haushalt zur Verfügung zu stellen. „Das kann eine pfiffige App sein – oder auch ein Gäste-Leitsystem, das noch nicht ausreichend gewürdigt ist“, sagte Kretschmer. Die Tourismus-Branche des Freistaats sei eingeladen und aufgefordert, ihre Ideen einzubringen.

Doch bevor es soweit kommt und Sachsen 2021 an der Reihe ist, folgen noch Malaysia und Oman als ITB-Partnerländer. Bereits 2005 war Deutschland – ein Jahr vor der Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land – insgesamt Partner gewesen, 2009 das Ruhrgebiet.

04. Oktober

Zum Perspektivwechsel in Schlegel

Der Zukunft des Freistaates Sachsen kann es nur zum Vorteil sein, wenn sich die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche näher kommen und mehr Verständnis füreinander entwickeln. Begünstigt wird ein solches Kennenlernen immer durch praktisches Erleben. Deshalb laden die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zur Aktion „Perspektivwechsel“ ein.

Seit neun Jahren nutze ich diese Gelegenheit, um mehr über die Herausforderungen bei Kita, Pflege, Kinderschutz, Menschen mit Behinderung und weiteren sozialen Aspekten zu erfahren.

In diesem Jahr besuchte ich den Pater-Kolbe-Hof in Schlegel. Ein Wohnheim mit Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Ich habe großen Respekt vor dem Engagement der Mitarbeiter und werde mich für Verbesserungen einsetzen.



05. Oktober

Dürrehilfen für Landwirte laufen an

Bund und Länder haben eine Vereinbarung über die Ausgestaltung der finanziellen Hilfen für Landwirte abgeschlossen, die durch die Dürre in diesem Jahr geschädigt wurden. Die entsprechende Verwaltungsvereinbarung wurde von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und dem sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt, unterzeichnet.

Hilfen können landwirtschaftliche Betriebe erhalten, bei denen die Jahreserzeugung aus der Bodenproduktion mindestens 30 Prozent unter dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt und die in ihrer Existenz gefährdet sind. Für die Bewertung, ob eine Existenzgefährdung vorliegt, werden die Liquidität des Unternehmens sowie die Einkünfte und außerlandwirtschaftliches Vermögen der Betriebsinhaber oder Gesellschafter herangezogen.

Die Hilfen richten sich ausschließlich an klein- und mittelständische Unternehmen, also Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Umsatz von bis zu 50 Millionen Euro pro Jahr.

Bei Landwirten, deren Einkünfte zu mehr als 35





Prozent aus nichtlandwirtschaftlichem Gewerbe erzielt werden sowie bei Betrieben, deren für Investitionen verfügbarer Geldzufluss (sog. Cashflow III) im Durchschnitt der letzten drei Jahre größer ist als der eingetretene Dürreschaden, gilt eine Existenzgefährdung als ausgeschlossen. Handelt es sich um Einzelunternehmen im Haupterwerb, dann wird bei einem Einkommen von mehr als 120.000 Euro (einschließlich Ehe- bzw. Lebenspartner) bzw. 90.000 Euro (Ledige) nicht von einer Existenzgefährdung ausgegangen. Bei Betrieben mit mehreren Gesellschaftern wird auch deren Leistungsfähigkeit bei der Bewertung, ob eine Existenzgefährdung vorliegt, herangezogen. Hohe Leistungsfähigkeit einzelner Gesellschafter reduziert die staatlichen Hilfen anteilig.

Unter diesen Voraussetzungen werden bis zu 50 Prozent des eingetretenen Schadens aus staatlichen Mitteln ausgeglichen. Der maximale Zuschuss beträgt 500.000 Euro. In Sachsen wird derzeit von einem Gesamtbedarf von 44 Millionen Euro ausgegangen, 22 Millionen Euro davon wird der Bund bereitstellen. Für dürrebeschädigte Teich- und Forstwirte ist in Sachsen eine Unterstützung nach den gleichen Grundsätzen wie für Landwirte vorgesehen. Diese Hilfen werden allein aus Mitteln des Freistaates Sachsen finanziert.

Dürrebeschädigte Landwirte können seit dem 12. Oktober ihre Anträge auf finanzielle Hilfen stellen. Die entsprechenden Antragsformulare sowie Hinweise sind auf den Internetseiten des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft unter www.smul.sachsen.de/foerderung/7829.htm zu finden.

Die Antragstellung ist bis zum 16. November 2018 möglich.

05. Oktober

Sachsens Lehrer erhalten mehr Geld

Die Einigung hat die Koalition am Welttag des Lehrers verkündet: Pädagogen an sächsischen Schulen werden besser bezahlt. CDU und SPD einigten sich auf mehr Geld für Lehrer, die älter als

42 Jahre sind und daher im Freistaat nicht verbeamtet werden. Sie sollen ab 2019 eine monatliche Zulage von 170 Euro erhalten. Pro Jahr bekommen sie also rund 2.000 Euro mehr.

Kultusminister Christian Piwarz sprach von einem „guten und wichtigen Schritt“. Er wies zudem darauf hin, dass die Zulage für Grundschullehrer erst 2020 wirksam wird. CDU-Fraktionschef Christian Hartmann betonte, dass das Paket mit dem Finanzminister abgestimmt sei. Zusammen mit den Kosten für die Verbeamtung will Sachsen 1,7 Milliarden Euro binnen fünf Jahren für Verbesserungen für Lehrer investieren.

Von den Verbesserungen für jene, die nicht in den Beamtenstatus kommen, profitiert der Großteil der rund 33.000 Lehrer in Sachsen. Das Kultusministerium veröffentlichte eine Beispielrechnung. Voraussetzung ist, dass die Lehrer in der Entgeltgruppe E 13 eingestuft sind. Wer bereits länger als 15 Jahre im Schuldienst ist, bekommt seit dem 1. Oktober in dieser Gruppe in der höchsten Stufe ein Monats-Bruttogehalt von etwa 5.450 Euro. Ab Januar steigt es auf rund 5.620 Euro. Die Koalitionspolitiker betonten, dass sächsische Lehrer nun zu den bestbezahlten in Deutschland zählen. Verbesserungen sind auch für Grundschullehrer vorgesehen. Sie sollen zum 1. Januar 2019 von der Gruppe E 11 in die E 13 hochgestuft werden und ab 2020 die Zulage erhalten. Profitieren sollen auch Lehrer, die in der DDR mit dem Beruf begannen, und Seiteneinsteiger mit entsprechenden Qualifikationen. Rund 1.800 Lehrer an weiterführenden Schulen mit besonderen Aufgaben werden höhergruppiert in die E 13 und erhalten die Zulage. Ab 2020 werden sie in die nächsthöhere Gruppe eingestuft. Piwarz sagte, die Koalition habe die zeitliche Entlastung von Lehrern und die Klassenleiterstunde „auf dem Schirm“. Wegen der Personallage sei das derzeit nicht möglich.



**08. Oktober****Mehr Sicherheit durch Videokameras**

Sachsens Landesregierung will durch eine verstärkte Videoüberwachung die Sicherheit auf öffentlichen Straßen und Plätzen verbessern. Nach einem ersten Zuschuss für die Stadt Chemnitz stellt man nun auch anderen Kommunen eine finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung der benötigten Technik in Aussicht. In Chemnitz nahm Anfang Oktober eine neue Videoüberwachungsanlage in der Innenstadt den Betrieb auf. Das 850.000 Euro teure Projekt, an dem auch die Polizeidirektion Chemnitz und die Chemnitzer Verkehrsbetriebe beteiligt sind, wurde vom Freistaat mit 100.000 Euro unterstützt. Bis zu 35 hochauflösende Kameras stehen dabei für die Aufzeichnung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten in einzelnen Straßenabschnitten zur Verfügung. Sachsens Innenminister Roland Wöller (CDU) begrüßte die Maßnahme und sieht darin auch ein Modell für andere Städte. „Die Videoüberwachung ist an bestimmten Kriminalitätsschwerpunkten ein geeignetes Mittel, Straftaten besser und effektiver vorzubeugen, beziehungsweise aufzuklären. Durch die Videoüberwachung werden potenzielle Täter abgeschreckt und wir können begangene Straftaten durch eine bessere Identifizierung der Täter anhand der Bilder schneller aufklären.“ Wöller verweist darauf, dass die genutzte Technik in der Regel aber sehr teuer ist und kündigt deshalb mehr Unterstützung an. „Der Freistaat möchte die Kommunen, die dieses Mittel einsetzen wollen – und wenn das aus Sicht der Polizei notwendig ist – finanziell unterstützen. So wie wir es bereits in Chemnitz getan haben.“ Zurzeit prüft sein Ministerium den landesweiten Bedarf. Abhängig vom Ergebnis will man sich dann um die Bereitstellung der benötigten Summe kümmern.

Sachsens Städte- und Gemeindetag bestätigt, dass das Sicherheitsbedürfnis der Bürger steigt. Die Kommunen stünden vor einer Aufgabe, deren Bedeutung wächst. Datenschützer sehen in dem Vorstoß ebenfalls kein Problem. Allerdings müsste in jedem Einzelfall geprüft werden, ob beim Einsatz der Kameras alle rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

Über diese und weitere Maßnahmen können Sie am 19. November 2018 in Zittau mit Sachsens Innenminister Prof. Dr. Wöller ins Gespräch kommen.

11. Oktober**Fast 450 Schulen in Sachsen werden saniert**

Moderne Sportanlagen, Schulerweiterungen und neue Brandschutztechnik: Fast 200 Millionen Euro investiert der Freistaat in Sachsens Schulen. Kultusminister Christian Piwarz und Umweltminister Thomas Schmidt haben die Investitionspläne an die Landkreise und kreisfreien Städte übergeben. „Wir unterstützen die Kommunen weiter dabei, die Schulen fit zu machen, damit wir beste Lehr- und Lernbedingungen schaffen“, sagte Piwarz.

Insgesamt wird in 447 Schulen investiert – das ist jede Vierte. Städte und Gemeinden haben zusammen mit den Landkreisen entschieden, welche Gebäude saniert werden. Sie haben Baumaßnahmen für 175 Millionen Euro angemeldet. 20 Millionen Euro stehen als Reserve zu Verfügung. So kann man auf gestiegene Baupreise reagieren. Das Umweltministerium verwaltet das Investitionsprogramm. Bis Ende 2022 müssen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Aufteilung des Geldes erfolgt nach Schülerzahlen.

Gefördert werden nur Sanierung, Umbau, Erweiterung und Ersatzbau von Schulen. Neubauten werden nicht finanziert. In die Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz fließen insgesamt 65,9 Millionen Euro. Die Landkreise erhalten 129,8 Millionen Euro. In Görlitz fließt jeweils rund eine Million Euro in den Schulkomplex Königshufen und die Oberschule Innenstadt – zumeist in den Brandschutz, teils auch in Fenster und Heizung. Die Bundesregierung hatte 2017 etwa 3,5 Milliarden Euro für den Schulhausbau zu Verfügung gestellt, davon gingen 178 Millionen nach Sachsen. Der Landtag hat diese Summe noch um zehn Prozent erhöht. Dazu müssen die Kommunen zusätzlich eigenes Geld investieren. Der Städte- und Gemeindetag lobte das Programm, denn nun





kommt das Geld zeitnah und unbürokratisch möglichst vielen Kommunen zugute. Der Landkreis Görlitz erhält 12,5 Millionen Euro.

**15. Oktober
Besuch des Bundespräsidenten
Steinmeier**

Deutschlands Staatsoberhaupt, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, besuchte gemeinsam mit seiner Frau die Stadt Görlitz und den Landkreis. Damit setzte Steinmeier seine Terminreihe „Land in Sicht – Zukunft ländlicher Räume“ fort. Gezielt besucht er ländliche Regionen, die unter Bevölkerungsschwund und Arbeitsplatzmangel leiden, und unter all den Folgen, die das nach sich zieht. Ostsachsen ist die dritte Reise dieser Art – nach dem Bayerischen Wald und der Uckermark. Während seines Besuchs hat sich der Bundespräsident darüber informiert, welche Bedeutung industrielle Strukturen für die wirtschaftliche Stabilität und Identität ganzer Regionen sowie kommunalpolitisches Engagement für Zusammenhalt und Lebensqualität vor Ort haben.

So stand auch ein Besuch im Siemens-Turbinenwerk auf dem Programm. Seine Frau Elke Büdenbender hat mit Ministerpräsident Michael Kretschmer das Kreativzentrum Kühlhaus in Weinhübel besichtigt. Außerdem gab es Gespräche mit Landrat Lange sowie die Eintragungen ins Goldene Buch des Landkreises und der Stadt Görlitz. Am Nachmittag fuhr Frank-Walter Steinmeier nach Ostritz, um sich die freie Umweltmodellschule „Schkola“ anzuschauen.

Zum Abschluss der Reise wurde es im Begegnungszentrum „Im Dreieck“ Großhennersdorf noch ganz heimelig. Statt distinguerter Analysen zu lauschen, durften sich ausgewählte Ehrenamtliche aus der Region mit dem Bundespräsidenten im Smalltalk üben. Hier klang alles gelöster als vor den Fernsehkameras.

An diesem Tag im Landkreis Görlitz machte Steinmeier Mut – und entdeckte viel Ermutigendes, das ein so ganz anderes Bild von Sachsen abgibt als

die weltweit verbreiteten Bilder von Chemnitz.



**19. Oktober
Landtagspräsident ist fasziniert von
Zittaus Kulturhauptstadt-Konzept**

Sachsens Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner ist begeistert von den Plänen, mit denen sich Zittau um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ bewerben will. „Ich bin ehrlich fasziniert“, sagte er am Freitag nach der Präsentation von Oberbürgermeister Thomas Zenker im Museum. „Es wäre schade, wenn sie das nicht aufrechterhalten würden.“

Röbner war nach einer Kritik des Oberbürgermeisters auf meine Vermittlung nach Zittau gekommen. Zenker hatte dem Landtagspräsidenten vorgeworfen, seine Neutralitätspflicht zu verletzen. Grund dafür waren Äußerungen Röblers nach den Protesten in Chemnitz. Er hatte gesagt, dass er die Chemnitzer Bewerbung um den Kulturhauptstadttitel unterstützt und empfahl den anderen sächsischen Bewerbern, vor allem Dresden, sich solidarisch zu zeigen und Chemnitz den Vortritt zu lassen.

Auf einen Nenner kamen Röbner und Zenker bei der Hoffnung, dass sich einer der drei sächsischen Bewerber am Ende durchsetzt. Zudem waren sie sich einig, dass der Freistaat an sich die Neutralitätspflicht nicht verletzt und die drei





Bewerber gleich behandelt. Die Entscheidung über die deutsche Kulturhauptstadt fällt unter allen deutschen Bewerbern. Einen sächsischen Vorausscheid gibt es nicht.



Foto: zittau.eu

24. Oktober Weise-Bibliothek bekommt Bibliothekspreis

Eva-Maria Stange, sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, überreichte der Christian-Weise-Bibliothek in Zittau den Sächsischen Bibliothekspreis 2018. Die Verleihung fand im Rahmen einer Festveranstaltung am Sitz der Weise-Bibliothek in der Zittauer Neustadt statt. Die Veranstaltung wurde umrahmt von künstlerischen Beiträgen von Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule Dreiländereck.

Der Bibliothekspreis 2018 wird laut sächsischem Wissenschafts- und Kunstministerium für die vielseitige Arbeit der Bibliotheken verliehen. Ausgewählt dafür wurde der Bibliotheksverbund der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft des Landkreises Görlitz mit der federführenden Christian-Weise-Bibliothek Zittau, die mit ihrem Verbundmodell neue Wege für die Zusammenarbeit kleinerer Bibliotheken im ländlichen Raum aufzeigt, heißt es in der Begründung. Der Preis ist in diesem Jahr mit 10.000 Euro dotiert.

Sachsen verfügt über eines der dichtesten Bibliotheksnetze deutschlandweit – ein

achtenswerter Zustand, den es laut Staatsregierung zu bewahren und zu fördern gilt. Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verleiht daher seit 2013 in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband den Sächsischen Bibliothekspreis.

24. Oktober Mittel für sächsische Musikschulen müssen erhöht werden

Nachdem die Gewerkschaft Verdi gemeinsam mit 15 Musiklehrern der Kreismusikschule Dreiländereck vor dem Zittauer Rathaus erneut für eine bessere Bezahlung demonstriert haben, musste ich mich einmal zu Wort melden.

Ich bin bereits seit längerem mit Musiklehrern zu dem Thema in Kontakt und auch Anfang November wird es wieder ein Gespräch mit Vertretern der Kreismusikschule Dreiländereck geben. Ich schätze die Arbeit der Lehrer an unseren Musikschulen sehr und kann dies aus eigenem Erleben beurteilen. Sie ist von großer Bedeutung für die kulturelle Bildung unserer Gesellschaft. Öffentliche Zuschüsse sind daher auch sinnvoll angelegte Steuergelder.

Im Rahmen der gegenwärtig stattfindenden Beratungen zum Landeshaushalt 2019/2020 werde ich mich für eine Erhöhung der Mittel für die sächsischen Musikschulen seitens des Freistaates Sachsen einsetzen, um damit die Spielräume für die kommunalen Träger zu erhöhen.

25. Oktober Olbersdorf ist für Kita-Preis nominiert

Die Initiativgruppe, aus der das Familienbüro „Mosaik“ in Olbersdorf entstand, ist für den Deutschen Kita-Preis 2019 nominiert. Wie die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung jetzt bekannt gab, gehört die Olbersdorfer Gruppe zu den 15 Nominierten im Rennen um den Preis und kann nun auf einen Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis





für frühe Bildung des Jahres“ hoffen.

Insgesamt werden laut Kinder- und Jugendstiftung beim Kita-Preis 2019 Preisgelder in Höhe von 130.000 Euro vergeben. Der Deutsche Kita-Preis würdigt besondere Qualität in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung und wird vom Bundesfamilienministerium und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung vergeben.

Rund 1.600 Kindertagesstätten und Initiativen für frühe Bildung aus Deutschland haben sich um die Auszeichnung beworben.

Welche Nominierten weiterkommen, entscheidet sich Mitte Januar. Dann werden zehn Kitas und zehn Bündnisse verkündet, die ins Finale des Deutschen Kita-Preises einziehen und in den darauffolgenden Wochen von Fachleuten besucht und begutachtet werden. Wer im Frühjahr ein Preisgeld erhält, entscheidet anschließend eine unabhängige Experten-Jury.

26. Oktober
Mit „Brücken in die Zukunft“
investieren wir in Schulen

Im Frühjahr hat der Sächsische Landtag die Umsetzung der Kommunalinvestitionsförderung beschlossen. Dadurch wurde im Programm „Brücken in die Zukunft“ ein zusätzliches Budget für „Schulhausbau“ angefügt. In den vergangenen drei Monaten wurde ein sogenanntes Maßnahmenplanverfahren für die erlassene Verwaltungsvorschrift „Invest Schule“ durchgeführt und dabei die Bedarfe vor Ort einbezogen.

Bis zum 21. September 2018 reichten die Landkreise und Kreisfreien Städte die Maßnahmepläne fristgerecht beim Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft ein. Die Auswahl, welche Maßnahmen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden, oblag daher der kommunalen Ebene.

Bevor die Maßnahmepläne als Schulinvestitionspläne bestätigt wurden, überprüfte das

Kultusministerium alle Maßnahmen. Damit besteht bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine hohe Sicherheit für die Antragsteller, dass die angemeldete Maßnahme auch gefördert werden kann. Die konkreten Förderanträge sind nunmehr bis zum 31. Dezember 2018 bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank- (SAB) zu stellen. Dabei gilt ein stark vereinfachtes Antragsverfahren. Ich freue mich darüber, dass es mit diesem Programm gelungen ist, die kommunale Ebene frei entscheiden zu lassen und die Fördermodalitäten so zu vereinfachen, dass nun eine erhebliche Summe in die wichtige Verbesserung der Schulinfrastruktur auch in unserer Region fließen kann. Es ist uns gelungen, für den Raum Zittau eine ganze Reihe von Maßnahmen mit einer Gesamtsumme von über 1,9 Millionen Euro in das Programm einzuordnen.

Bestätigte Maßnahmen für die Region sind:

- Die Sanierung der Oberschule „Parkschule“ in Zittau wird mit 544.644 Euro vom Freistaat Sachsen unterstützt.
- 540.000 Euro erhält das Evangelische Zinzendorf-Gymnasium Herrnhut für die die Herstellung des Schulhofes und der Außenanlagen sowie dem Abbruch des alten Schulhauses mit Turnhalle und Heizhaus.
- Für die Sanierung der „Schule an der Weinau“ in Zittau stellt der Freistaat 213.956 Euro zur Verfügung.
- Die Grundschule Bertsdorf-Hörnitz bekommt für die Erneuerung des Daches und dem Anstrich der Fassade 187.500 Euro Zuwendung.
- 176.954 Euro sind für die Errichtung eines Verbinderbaus von Haus 1 und Haus 2 und der Gestaltung der Außenanlagen der Pestalozzi-Oberschule in Großschönau vorgesehen.
- In Oderwitz stehen 101.625 Euro für die Erneuerung der Heizungsanlage und der Sanierung der Außentreppe und dem Sport- und Spielgerätelager der Grundschule und dem Schulhort Max-Langer sowie 91.500 Euro für die Modernisierung der Außenbereichsanlagen der





Pestalozzi-Oberschule auf dem Plan.

- Für brandschutztechnische Maßnahmen in der Oberschule Seifhennersdorf, werden 64.770,42 Euro eingeplant.

- Die Grundschule in Leutersdorf soll mit 47.187 Euro bei der Sanierung der Schulsporthalle gefördert werden.

29. Oktober

Das futureSAX-Innovationsforum 2018 an der Hochschule Zittau/Görlitz

Rund 100 Unternehmer und Wissenschaftler kamen beim futureSAX-Innovationsforum 2018 in der Hochschule Zittau/Görlitz zusammen, um sich zum diesjährigen Thema „Schlüsseltechnologie Leichtbau – branchenübergreifende Anwendungspotentiale für zukunftsfähige Innovationen“ auszutauschen. Dabei lernten die Teilnehmer Leichtbau als wichtige Querschnittstechnologie und Innovationstreiber für andere Branchen kennen.

Die Oberlausitz weist mit Abstand die größte Dichte von Unternehmen im Freistaat Sachsen auf, die mit Leichtbau Wertschöpfung und Arbeitsplätze schaffen. Außerdem verfügen die Hochschule Zittau/Görlitz und das Fraunhofer-Kunststoffzentrum Oberlausitz über ausgewiesene Fachexpertisen.

Dr. Hartmut Mangold, Sächsischer Staatssekretär für Wirtschaft und Verkehr, sagte dazu in seiner Eröffnungsrede: „Innovationen entstehen zunehmend an den Schnittstellen unterschiedlicher Branchen und Technologien, unser heutiges Thema der Leichtbau, ist eine solche Schlüssel- und Querschnittstechnologie. In diesem, für Sachsen zentralen Forschungsfeld wird an unterschiedlichen Standorten auf höchstem Niveau in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern aus der Wirtschaft an Produkten geforscht.“

Eine Kernaufgabe stellt hierbei der Wissens- und Technologietransfer dar. Genau hier setzte das futureSAX-Innovationsforum an: So bot die

Veranstaltung den idealen Rahmen für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie für branchenübergreifendes und interdisziplinäres Netzwerken.

Nach der Begrüßung folgte ein kurzer aber eindrucksvoller Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Prahl zur Bedeutung und Entwicklung der Schlüsseltechnologie Leichtbau in Sachsen, in dem das Mitglied des Leichtbau-Allianz Sachsen e.V. die hervorragende Aufstellung Sachsens in der Schlüsseltechnologie betonte: „Fast ein Drittel der bundesweiten Wissenschaftseinrichtungen im Leichtbau befinden sich in Sachsen. Das macht mich ehrlich stolz auf den Freistaat.“

Anschließend erhielten die vier Moderatoren der Themenwerkstätten, Prof. Maik Gude, Dr. Thomas Heber, Prof. Lothar Kroll und Prof. Sebastian Scholz, nacheinander das Wort, um in spannenden Impulsvorträgen ihr Panel vorzustellen und einzuleiten.

In den folgenden kleinen Gesprächsrunden diskutierten die Experten und Interessenten zu den Bereichen Mobilität, Bauwesen, Produktion und Materialien. Die anschließende Kaffeepause nutzten die Teilnehmer, um sich gegenseitig zu den Ergebnissen der ersten Runde auszutauschen, zum Netzwerken, aber auch dazu, sich zum Start des futureSAX-Wettbewerbsjahrs 2019 zu informieren. Der Sächsische Innovationspreis, der Sächsische Transferpreis und der Sächsische Gründerpreis freuen sich auf vielfältige Bewerbungen von Innovatoren aus dem Freistaat.

Auch in der zweiten Runde betrachteten die Gäste, die Themen rund um die Querschnittsdisziplin lebhaft und breitgefächert und diskutierten dabei Möglichkeiten und Potenziale. Die Vielfalt dieser Technologie wurde dann vor allem in der Präsentation der Ergebnisse deutlich. Normung, Standardisierung, Ausgründungen und die Digitalisierung im Leichtbau, die auch zu einer regeren Wirtschaftsbeteiligung der KMUs aus der Region führen könnte aber noch eine große Hausaufgabe hier ist, waren Punkte die in allen Panels mehr oder weniger zur Sprache kamen. Die Schnittmengen und Möglichkeit von Leichtbau und Bauwesen





CDU
DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



wurden ebenso diskutiert wie die Langlebigkeit und mögliche Einsparung von wertvollen Ressourcen. Auch Recycling als Teil der gesamten Wertschöpfungskette fand bei den Panelteilnehmern großes Interesse.

Marina Heimann, Geschäftsführerin der futureSAX GmbH betonte in ihrem Schlusswort: "Der heutige Tag hat gezeigt, dass wir zurecht ein führender Standort im Leichtbau sind. So engagierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen und spannenden Startups, die sich heute ausgetauscht, nach neuen Ansätzen gesucht und gemeinsam in die Zukunft geblickt haben. Wenn wir die Chancen die heute entstanden sind ergreifen und die unterschiedlichen Akteure noch besser vernetzen, können wir die Potentiale noch besser ausschöpfen und unsere Position im Freistaat weiter verfestigen."

Abrundung fand die Veranstaltung beim gemeinsamen Austausch. Dabei war ausreichend Zeit, um neue Kontakte zu knüpfen und Kooperationspartner aus anderen Bereichen zu finden. Welche Synergien und Projekte sich aus den Gesprächen entwickeln werden? Man darf gespannt sein!



Nächste Bürgersprechstunde

Bei meiner Bürgersprechstunde möchte ich Sie gern einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam voranbringen.

Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, dass mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen, die hier leben zu bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am

12. November, von 09:00 – 11:00 Uhr

im CDU-Wahlkreisbüro im Dornspachhaus,

Bautzner Str. 2 in Zittau statt.

Bitte melden Sie sich bei meinem Büro an, unter: 03583 790140 oder stephan.meyer@slt.sachsen.de

Sachsens Innenminister kommt nach Zittau

Gemeinsam mit dem CDU-Gemeindeverband Zittau lade ich alle Interessierten recht herzlich ein, mit dem Staatsminister des Innern, Prof. Dr. Roland Wöllner, ins Gespräch zu kommen.

Er ist am **19. November 2018**, um **19 Uhr**, zu Gast im Wirtshaus "Zur Weinau" in Zittau. Unter dem Motto "Mit (Innerer) Sicherheit." steht der Innenminister Rede und Antwort zu aktuellen Themen.

Die Veranstaltung ist öffentlich und eine vorherige Anmeldung nicht nötig.

